

Es bietet sich an, daß die Diskussionsergebnisse der Bremer Tagung bei der Diskussion um die Neufassung des Blauen Papiers verwendet werden.

Dr. med. Klaus Dieter Kossow
Tannenweg 9
2807 Achim-Uesen

Briefe an die Redaktion

AUSBILDUNG

Zu der Meldung aus Baden-Württemberg „Ausbildung – schlechter Stil der Zeit“ in Heft 25/1979:

Stellenpläne verbessern

Nach diesem Bericht hat Herr Prof. Dr. Göttching, Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Sozialordnung Baden-Württemberg, sinngemäß geäußert, daß eine gute praktische Ausbildung auch im Praktischen Jahr heute ohne weiteres möglich sei, wenn sich die auszubildenden Ärzte entsprechend Zeit nähmen oder nehmen könnten. Diese Äußerung ist insofern hoch interessant, als das gleiche Ministerium, teilweise vertreten durch Herrn Prof. Dr. Göttching, sehr darauf achtet, daß die Stellenpläne der Akademischen Lehrkrankenhäuser nicht erweitert werden. Diese Aufgabe, so äußert Herr Prof. Dr. Göttching im Gespräch, ist keine Aufgabe der Krankenhäuser, auch wenn sie Akademische Lehrkrankenhäuser sein sollten.

Es wäre wichtig, wenn sich das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Sozialordnung Baden-Württemberg zunächst einmal selbst darüber klarwerden würde, welches Ziel in der Ausbildung der Ärzte anzustreben ist, damit an den Akademischen Lehrkrankenhäusern auch mit Genehmigung des o. g. Ministeriums ein ausreichender Stellenplan geschaffen werden kann.

Prof. Dr. med. H.-J. Maurer
Landhausstraße 25
6900 Heidelberg 1

GEGENMEINUNG

Der 1. Vorsitzende der Vereinigung der Praktischen und Allgemeinärzte Bayerns beklagt noch einmal, daß den Vorstellungen seines Verbandes hinsichtlich der künftigen Ausbildung zum Arzt die weit überwiegende Mehrheit der Ärztagsdelegierten nicht folgte:

Kleinkarierte Lösung?

Mit großen Hoffnungen gingen die Allgemeinmediziner zum 82. Deutschen Ärztetag. Das zentrale Thema der Ausbildung zum Arzt und Änderung der Approbationsordnung schien ihnen einen Ansatzpunkt zu geben, ihre berechtigten Forderungen nach der Beseitigung der Zweigleisigkeit ihres Berufes Praktische Ärzte/Allgemeinärzte zu erfüllen und für die Zukunft nur noch als weitergebildete Allgemeinärzte für die Patienten einen einheitlichen Begriff zu bilden . . . Den Studentenvertretern, die häufig zu Wort kamen und gut geschulte Funktionäre ins Feld führten, waren BAFöG und Assistentenstellen wichtiger als Grundsätze; es muß jedoch bezweifelt werden, daß dies tatsächlich die Meinung und das Interesse der Mehrheit der Studierenden ist . . .

So werden wir also mit einer kleinkarierten Lösung weiterleben müssen: nach fünf Jahren Studium, Staatsexamen und nach zwei weiteren, praktischen Jahren die Möglichkeit, sich als „Praktischer Arzt“ niederzulassen. Das setzt voraus, daß sehr viele praktische Fähigkeiten während des Studiums erworben werden müssen. Gerade das hatte man aber vorher wegen der großen Studentenzahlen bezweifelt.

Dr. med. W. Zierhut
Ludmillastraße 13/III
8000 München 90

BLÜTENLESE

Interview

Ein anderes ist: auf etwas antworten; ein anderes: etwas beantworten. Durrak

Kassenarztsitze

Nord-Württemberg

Von der Kassenärztlichen Vereinigung Nord-Württemberg werden folgende Kassenarztsitze vordringlich zur Besetzung ausgeschrieben:

Stuttgart-Mitte, Arzt für Allgemeinmedizin. Ein Allgemeinarzt in Stuttgart-Mitte möchte im Laufe des Jahres 1979/Anfang 1980 seine bestens eingeführte Allgemeinpraxis aus gesundheitsbedingten Gründen einem Nachfolger übergeben. Aufgrund der Altersstruktur der in dem umliegenden Bereich praktizierenden Ärzte ist die Wiederbesetzung der Kassen-/Vertragspraxis dringend angezeigt.

Fichtenau, Ortsteil Wildenstein, Landkreis Schwäbisch Hall, Arzt für Allgemeinmedizin bzw. praktischer Arzt. Der einzige bislang in Wildenstein tätige Allgemeinarzt wird im Sommer bzw. Herbst 1979 seine bestens eingeführte Allgemeinpraxis altershalber abgeben. Der Kassenarztsitz hat einschließlich Einzugsgebiet ca. 2600 Einwohner. Die Wiederbesetzung ist dringend erforderlich.

Esslingen, Stadtteil Zollberg, Arzt für Allgemeinmedizin bzw. praktischer Arzt. In vorgenanntem Stadtteil hat zum 1. April 1979 ein Allgemeinarzt die kassen-/vertragsärztliche Tätigkeit aus altersbedingten Gründen beendet. Esslingen-Zollberg hat ca. 6000 Einwohner. Die Wiederbesetzung der verwaisten Kassen-/Vertragspraxis ist dringend angezeigt.

Bopfingen, Ostalbkreis, Augenarzt. In Bopfingen mit einer Wohnbevölkerung von rund 11 700 und einem Einzugsgebiet mit ca. 10 000 Einwohnern ist die Niederlassung eines Augenarztes dringend angezeigt. An der kassen-/vertragsärztlichen Versorgung nehmen zur Zeit zwölf Ärzte teil. Bopfingen verfügt über sämtliche weiterführenden Schulen. Die Entfernung zur Kreisstadt Aalen beträgt ca. 30 km. Bei der Praxis- und Wohnraumbeschaffung ist die Stadtverwaltung Bopfingen behilflich.

Winnenden, Rems-Murr-Kreis, Hautarzt. In der Großen Kreisstadt Winnenden ist dringend die Niederlassung eines Hautarztes angezeigt. Der Kassenarztsitz hat einschließlich des Einzugsgebietes ca. 43 000 Einwohner. In Winnenden ist bislang kein Hautarzt niedergelassen. Es

Kassenarztsitze

praktizieren dort zur Zeit zehn Allgemeinärzte, vier Internisten, je zwei Frauen- und Kinderärzte sowie je ein Chirurg, Orthopäde, Augen-, HNO-Arzt und Urologe. Sämtliche schulischen Einrichtungen sind am Ort vorhanden.

Marbach, Landkreis Ludwigsburg, Hautarzt. Im fachärztlichen Planungsbereich Marbach mit insgesamt 47 551 Einwohnern ist die Niederlassung eines Hautarztes dringend erforderlich. In Marbach selbst praktizieren zur Zeit je ein Augenarzt, Anästhesist, Chirurg, Orthopäde, HNO-Arzt, je zwei Frauenärzte, Internisten, Kinderärzte sowie vier Allgemeinärzte. Alle allgemeinbildenden Schulen einschließlich Gymnasium befinden sich am Ort.

Craillsheim, Landkreis Schwäbisch Hall, Neurologe/Psychiater. Im fachärztlichen Planungsbereich Craillsheim mit insgesamt 67 543 Einwohnern und einem zusätzlichen Einzugsgebiet von ca. 12 000 Einwohnern aus dem bayerischen Raum ergibt sich kurzfristig die Möglichkeit der Übernahme einer bestens eingeführten neurologisch-psychiatrischen Praxis im Ärztezentrum Craillsheim. Die Stadt Craillsheim ist in der Regionalplanung als Mittelzentrum ausgewiesen. An der kassen-/vertragsärztlichen Versorgung nehmen zur Zeit 28 Ärzte teil. Konsiliarärztliche Tätigkeit am örtlichen Krankenhaus mit Abteilungen für Innere Medizin, Urologie, Chirurgie, Gynäkologie, HNO und Augen ist gegeben.

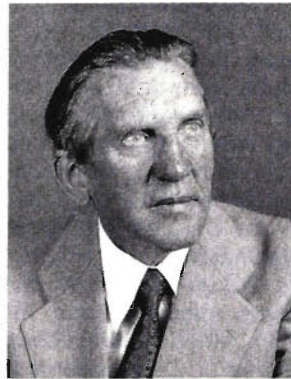
Nürtingen, Landkreis Esslingen, Hautarzt. In der Großen Kreisstadt Nürtingen ist die Praxis eines Dermatologen zum 1. Oktober 1979 neu zu besetzen. Im gesamten fachärztlichen Planungsbereich Nürtingen mit 89 374 Einwohnern ist zur Zeit nur ein Dermatologe kassen-/vertragsärztlich tätig, so daß die Wiederbesetzung der Praxis dringend erforderlich ist. Die frühere Kreisstadt Nürtingen ist im Landesentwicklungsplan Baden-Württemberg und im Regionalplan des Regionalverbandes Mittlerer Neckar als Mittelzentrum ausgewiesen. Sämtliche schulischen Einrichtungen sind vorhanden. Kreiskrankenhaus mit Abteilungen für Pathologie, Innere Medizin, Chirurgie, Gynäkologie, Anästhesie, Orthopädie, HNO sowie ab 1. Oktober 1979 Radiologie.

Nähere Auskünfte erteilt die Zulassungsabteilung der Kassenärztlichen Vereinigung Nord-Württemberg, Jahnstraße 30, 7000 Stuttgart 70 (Degerloch), Telefon: 07 11/76 50 51 oder 07 11/72 06 11, App. 234 und 235.

PERSONALIA

Geburtstage

Arthur Boskamp, Leiter und Inhaber der Chemisch-Pharmazeutischen Fabrik G. Pohl-Boskamp, Hohenlockstedt in Schleswig-Holstein, feiert am 6. August seinen 60. Geburtstag. Der Jubilar hat maßgeblichen



Arthur Boskamp

Foto: privat

Anteil am Wiederaufbau der seit drei Generationen im Familienbesitz befindlichen Werke. Boskamp, der einer Apotheker- und Fabrikbesitzerfamilie entstammt, führt das Unternehmen, das vor dem Kriege seinen Firmensitz in Danzig hatte, bereits seit 33 Jahren. Eines der ersten Nachkriegspräparate der chemisch-pharmazeutischen Firma war das Nitrolingual. DÄ

Berend Feddersen, Vorstandsmitglied (DKV), Köln, vollendete am 28. Mai sein 65. Lebensjahr. Der Dipl.-



Berend Feddersen

Foto: DKV

Mathematiker und über den Kreis der Versicherungswirtschaft hinaus bekannte Versicherungssachverständige hatte leitende Positionen in

verschiedenen Unternehmen der Assekuranz inne, ehe er 1959 in den Vorstand der größten deutschen privaten Krankenversicherung, der DKV AG, in Köln/Berlin, berufen wurde. Seit 1968 ist er gleichzeitig Geschäftsführer der Gameda, Gesellschaft für medizinische Datenerfassung und Auswertung mbH, einer Tochtergesellschaft der DKV. Ende Juni 1979 trat Direktor Feddersen in den Ruhestand. DÄ

Prof. Dr. med. Wolfgang Laves, emeritierter Ordinarius und langjähriger Direktor des Instituts für Gerichtliche Medizin und Versicherungsmedizin der Universität München, vollendete am 22. Mai sein 80. Lebensjahr. Prof. Laves, der seit 1947 als Extraordinarius und Leiter des Instituts für Gerichtliche Medizin und Versicherungsmedizin an der Universität München wirkte, ist Mitbegründer der Zeitschrift „Blut“ und Mitherausgeber der „Deutschen Zeitschrift für die gesamte gerichtliche Medizin“. EB

Prof. Dr. med. Walther Liese, früherer Präsident des Bundesgesundheitsamtes, Berlin, vollendete am 10. Juli sein 80. Lebensjahr. EB

Prof. Dr. med. Wolfgang Mauermayer, Direktor der Urologischen Klinik und Poliklinik rechts der Isar der Technischen Universität München, vollendete am 2. Juni sein 60. Lebensjahr.

Mauermayer, der in Erlangen, Würzburg und München Medizin studierte (Promotion 1945 in München), war ab 1952 als Oberarzt in der Urologischen Abteilung des Krankenhauses rechts der Isar in München tätig, wo er 1963 Chefarzt wurde. 1968 habilitierte sich Dr. Mauermayer mit einer Arbeit über organerhaltende Steinchirurgie der Nieren. 1970 übernahm er den Lehrstuhl für Urologie an der neugegründeten Medizinischen Fakultät der TU München. Prof. Mauermayer hat neben mehreren Büchern rund 150 Zeitschriften- und Handbuchbeiträge, vorwiegend zum weitgefächerten urologischen Themenkreis, veröffentlicht. DÄ